

Einige Anmerkungen zu dem Artikel „Les adolescents terroristes, portraits croisés de la nouvelle génération djihad” (Le Monde, 15.9.2024)

In einer Online-Ausgabe vom 15. September 2024 berichtet die Tageszeitung *Le Monde* in ihrem Artikel¹ „Les adolescents terroristes, portraits croisés de la nouvelle génération djihad” [Teenager-Terroristen, Kreuzporträts der neuen Generation ‘Dschihad’] über das Schicksal von drei Minderjährigen, die wegen geplanter Terroranschläge angeklagt wurden. Wie üblich haben wir Auszüge aus diesem Artikel ausgewählt, denen wir unsere Kommentare folgen lassen.

„*Le Monde* erstellt ein Profil von drei von ihnen: dem ‚religiösen’, dem ‚einsamen’ und dem ‚tschetschenischen Kämpfer’.”

JLV: *Die Unterscheidung zwischen diesen drei Kategorien erscheint uns intellektuell überzogen. Vergleicht man die drei genannten Profile, stimmen – abgesehen von den faktischen Unterschieden – die psychischen Ursachen, die für die Radikalisierung ausschlaggebend sind, überein.*

„Seit 2023 wurden 23 Minderjährige – der jüngste war 14 Jahre alt – wegen dschihadistisch inspirierter Gewalttaten angeklagt, wie aus den Zahlen der Nationalen Antiterrorismus-Staatsanwaltschaft hervorgeht. Während im Jahr 2022 nur 1 % der Anklagen wegen ‚terroristischer Vereinigung von Straftätern’ auf Jugendliche entfielen, stieg ihr Anteil im Jahr 2023 explosionsartig auf 10 % und in den ersten sieben Monaten des Jahres 2024 auf 21 % an.”

JLV: *Diese Tendenz wird von allen westlichen Experten und Geheimdiensten bestätigt. Dies bedeutet keineswegs eine generationsbedingte Frühreife des Erwachsenenalters. Vielmehr handelt es sich um eine frühe Verschärfung der psychischen Problematik.*

„Aber die Propaganda kommt heute zurück, um eine neue Generation von Jugendlichen zu verführen, die aus verschiedenen Gründen – Identitätssuche, Echo eines Opferdiskurses, Verherrlichung von gewalttätigen

¹ https://www.lemonde.fr/societe/article/2024/09/15/les-adolescents-terroristes-portraits-croises-de-la-nouvelle-generation-djihad_6318181_3224.html

Impulsen, die sie möglicherweise anderweitig nähren – wieder für diese Ideologie empfänglich sind“, so Nicolas Lerner (Nicolas Lerner war von 2018 bis Januar 2024 Generaldirektor des Inlandsgeheimdienstes DGSI. Seitdem ist er zum Generaldirektor des Auslandsgeheimdienstes DGSE ernannt worden).

JLV: Dies bestätigt unseren Kommentar zum vorhergehenden Zitat. Die Diagnose einer psychotischen Struktur ohne Halluzinationen oder Wahnvorstellungen nimmt bei Jugendlichen stark zu.

„Aber Faël (geänderter Vorname eines der angeklagten Minderjährigen) scheint seine emotionale Starrheit in eine binäre Weltsicht zu übersetzen, die um ‚gute Muslime‘ und ‚Feinde des Islam‘ herum konstruiert ist.“

JLV: Diese Sichtweise, die die Welt in „Dar al harb“ und „Dar el islam“ trennt, ist eher traditionell als rein islamistisch. Diese Trennung ist vorübergehend, bis die „Umma“, die Gemeinschaft der Gläubigen, verwirklicht ist.

„Ich fühle mich nicht gut. Ich fühle Traurigkeit über das, was ich im Nahen Osten, in Europa, überall sehe ... Ich bin sehr empathisch und das hat mich zu Daech geführt. Heute empfinde ich nur noch Traurigkeit. Doch zuvor hatte sich diese Traurigkeit in Hass und den Wunsch nach Rache verwandelt ...“

JLV: Während der Mechanismus der Affektumwandlung genau wiedergegeben wird, kann ihre Benennung durch den Minderjährigen zu Fehlinterpretationen führen: Was er „Traurigkeit“ nennt, scheint eher einer depressiven Melancholie oder einem Affekt zu ähneln, dessen innere Triebdynamik als Ausweg nur den Rückgriff auf nach außen projizierte Gewalt (Rache ...) findet. Die Rede von den Schrecken des Krieges „im Nahen Osten oder in Europa“ spielt meist die Rolle einer nachträglichen Rechtfertigung.

„Sie glauben, dass Hass mit Empathie vereinbar ist?“, bohrt die Untersuchungsrichterin nach.“

JLV: Wir haben hier ein Beispiel für die verzerrte Ausnutzung einer billigen Psychologie (einer Oberflächenpsychologie). In Frankreich plant die nationale Bildungsbehörde „Empathiekurse“ für junge Schüler, um Rassismus und Antisemitismus zu bekämpfen. Ein Patient fragte Freud einmal, warum es ihm an Empathie mit seinen Patienten fehle. Er antwortete:

„Weil ich dafür nicht sadistisch genug bin“. Diese Empathiekurse zeigen nicht nur die Hilflosigkeit der Pädagogen angesichts des Phänomens der Jugendgewalt, sondern auch eine Form des Sadismus in unseren Gesellschaften.

„Die Propaganda des IS lässt dich glauben, dass du ein Held bist, sie gibt deinem Leben einen Sinn, sie füllt eine Leere. Wenn du dir ihre Videos ansiehst, ist es wie eine Serie, sie kann viele Menschen attraktivieren...“, erklärt Reda, der zweite angeklagte Minderjährige, dem Richter.“

JLV: Der Psychotiker spricht oft von einem „Loch“ oder einer „Leere“, das bzw. die er nicht füllen kann. Doch die Füllung durch das Bild erfüllt nicht unbedingt ihren Zweck, insbesondere wenn der Psychose eine „Imago“ des zerstückelten Körpers zugrunde liegt, d. h. eine unbewusste fragmentierte Darstellung des Körpers der Person².

„Ihr Vorhaben wurde nie in die Tat umgesetzt. Laut dem Psychiater hätte Reda durch die Derealisierung seines Online-Austauschs mit dem jungen Volljährigen seine gewalttätigen Impulse virtuell entfesseln können.“

JLV: Die Behauptung des Psychiaters ist nicht Teil einer Diachronie, d.h. einer zeitlichen Entwicklung: Es ist unwahrscheinlich, dass die zeitweilig beruhigte Triebdynamik einen endgültigen Anschlag gefunden hat, der eine Verhinderung der Tat gewährleistet. Vielmehr findet sich im nächsten Punkt eine substanziellere Auflösung von Redas Problematik.

„Reda sagte ihnen sogar, dass er sich für die ihm vorgeworfenen Taten ‚schämt‘. Er sagte, er sei erleichtert gewesen, als er verhaftet wurde, was ihn vor der Eskalation des Horrors bewahrt und die Abwärtsspirale gestoppt habe.“

JLV: Hier haben wir ein paradigmatisches Beispiel für das, was viele Psychoanalytiker (Freud, Reik, Alexander, Staub, Ferenczi, Laplanche, Lacan...) in ihren Studien bestätigt haben: Durch ihre psychische und symbolische Dimension spielt die Strafe die Rolle eines Stopps für den Trieb. Lacan behauptet in seiner medizinischen Dissertation sogar, dass sie in bestimmten Fällen zur Heilung von Psychosen beitragen kann. Es ist die Strafe, die es dem Menschen ermöglicht, von seinen Mitmenschen anerkannt zu werden, indem er die Verantwortung für seine Handlungen

² Ich gehe genauer auf dieses Thema des unbewussten Bildes des zerstückelten Körpers in einer Studie mit dem Titel „Kriminalität, Sexualität, Imago“ ein.

übernimmt. Das Bedürfnis nach Anerkennung wird von den angeklagten Minderjährigen sehr häufig erwähnt.

„Laut einer Mitteilung des DGSJ ist die tschetschenische Gemeinschaft, die zwei Jahrzehnte Krieg gegen Russland geerbt hat, heute in Frankreich übervertreten, wenn es um dschihadistische Streitigkeiten geht.“

JLV: *Kein Kommentar*

„Baptiste (Geänderter Vorname eines angeklagten tschetschenischen Minderjährigen) habe sich ‚in einer Phase seines Lebens radikalisiert, in der er mit einer Identifikationssuche konfrontiert war, um seine Misserfolge auszugleichen‘, erklärt der psychologische Experte. Er habe sich dann mit den kriegerischen und starken Aspekten identifiziert, die in den Propagandavideos hervorgehoben wurden.“

JLV: *Die Identifizierung ist ein psychologischer Vorgang, durch den ein Subjekt einen Aspekt, eine Eigenschaft, ein Attribut des anderen assimiliert und sich vollständig oder teilweise nach diesem Vorbild des anderen umwandelt.*

„In der tschetschenischen Kultur wächst man mit dem Gedanken auf, dass man stark sein muss und kein Feigling sein darf. So ist es auch in Tschetschenien. Es ist nicht dasselbe wie in anderen Ländern ... Sie haben sich gegen eine russische Invasion gewehrt, sie sind Helden, für mich ...“

JLV: *Wenn der Richter, der den jungen Tschetschenen verhört, diesen fragt: „Kennen Sie sich mit der Geschichte Tschetscheniens aus?“, erscheint seine Frage uns intellektuell ‚neben der Spur‘. Man muss nur nach den Vornamen der tschetschenischen Jugendlichen fragen, die z. B. in den verschiedenen Sportvereinen in Nizza Ringen, MMA oder Boxen betreiben³, um festzustellen, dass die meisten von ihnen ‚Chamil‘ heißen. Schamil ist tatsächlich der Name des historischen Helden, der im Kaukasus gegen die zaristischen Truppen kämpfte. Er ergibt sich 1859 dem russischen General. Die Geschichte wird also durch den gegebenen Vornamen vermittelt. (Cf Eric Hoesli, *A la conquête du Caucase, Épopée géopolitique et guerres d’influence*, Editions des Syrtes, 2006).*

³ Wir besuchten diese Sportzentren, um eine psychoanalytische Studie über Mixed Martial Arts durchzuführen: <https://shs.cairn.info/revue-le-carnet-psy-2014-3-page-30?lang=fr>

„In dieser Generation existiert man nur dann wirklich, wenn man virtuell anerkannt wird“, erklärt der Forscher Elyamine Settoul. „Das Virtuelle kann manchmal dazu dienen, das Ego zu befriedigen und als Ersatz für die in der realen Welt projizierten Zerstörungsimpulse dienen.“

JLV: *Zuvor hatten wir in einer Notiz eine Studie des Soziologen Elyamine Settoul kommentiert⁴. Um direkt auf den Kommentar des Soziologen zu antworten, würden wir sagen, dass die Virtualität keine reine Anerkennung ermöglicht, sondern nur eine Illusion. Die Definition des Wortes „virtuel“ im Larousse- Wörterbuch lautet: „Qui n’est qu’en puissance, qu’en état de simple possibilité par opposition à ce qui est en acte“ (Der nur in der Potenz ist, im Zustand der bloßen Möglichkeit im Gegensatz zu dem, was in der Tat ist).*

Nizza, den 17. September 2024

Jean-Luc Vannier

⁴ „Penser la radicalisation djihadiste“ von Elyamine Settoul: Eine psychoanalytische Rezension (campaign-archive.com)